

Herr Radke machte deutlich, dass die Laufzeit von zwei Jahren für das Jugendgremium nicht festgeschrieben werden sollte, da diese Delegation nicht bereits der Jugendrat sei, sondern erst die Kriterien zur Wahl des Jugendrates festlege. Für den zukünftigen Jugendrat müsse es bei der Verwaltung auf jeden Fall einen festen Ansprechpartner geben. Weiterhin regte Herr Radke an, dass für diesen Bereich zusätzliche 2.000 EUR zur Verfügung stehen müssten und diese nicht aus dem Topf der Jugendpflege entnommen werden sollten.

Herr Knülle schloss sich dem inhaltlich an und betonte noch, dass der Jugendrat einen beratenden Sitz im Jugendhilfeausschuss haben solle und Rederecht in den anderen Ausschüssen.

Herr Junker und Herr Misch stellten klar, dass den Jugendlichen genügend eigener Spielraum bleiben müsse um selbst festzulegen, wie der Jugendrat sich zusammensetze, wie er gewählt würde und welche Kompetenzen er erhalten sollte. Es müsse ernsthaft erkennbar sein, dass echte wirksame Mitbestimmung gewollt sei, wenn man das Interesse der Jugendlichen wecken wolle. In jedem Fall müsse das Konzept dynamisch bleiben, um spontan reagieren zu könne.

Auf Anfrage teilte Herr Liedtke mit, dass die Arbeit des Jugendrates natürlich dem Jugendhilfeausschuss bekannt gegeben werde.

Danach fasste der Ausschuss folgenden Beschluss: